



Netzbasierte Informationssysteme Betrieb, Nutzung, Caching

Prof. Dr.-Ing. Robert Tolksdorf Freie Universität Berlin Institut für Informatik Netzbasierte Informationssysteme

mailto: tolk@inf.fu-berlin.de http://www.robert-tolksdorf.de





Betriebsaspekte sehr großer Dienste

Grosse Dienste ("Giant Scale Services")



- Reale große Dienste sind um Dimensionen größer als beispielsweise www.inf.fu-berlin.de
 - www.cnn.com
 - www.msn.com
 - www.google.com
 - •
- [Brewer2001] berichtet über Erfahrungen
 - Eric Brewer (UC Berkeley) ist Mitgründer von Inktomi, Hersteller von (OEM) Suchmaschinentechnologie (2003 von Yahoo! gekauft)

Inktomi°

Zugriffszahlen



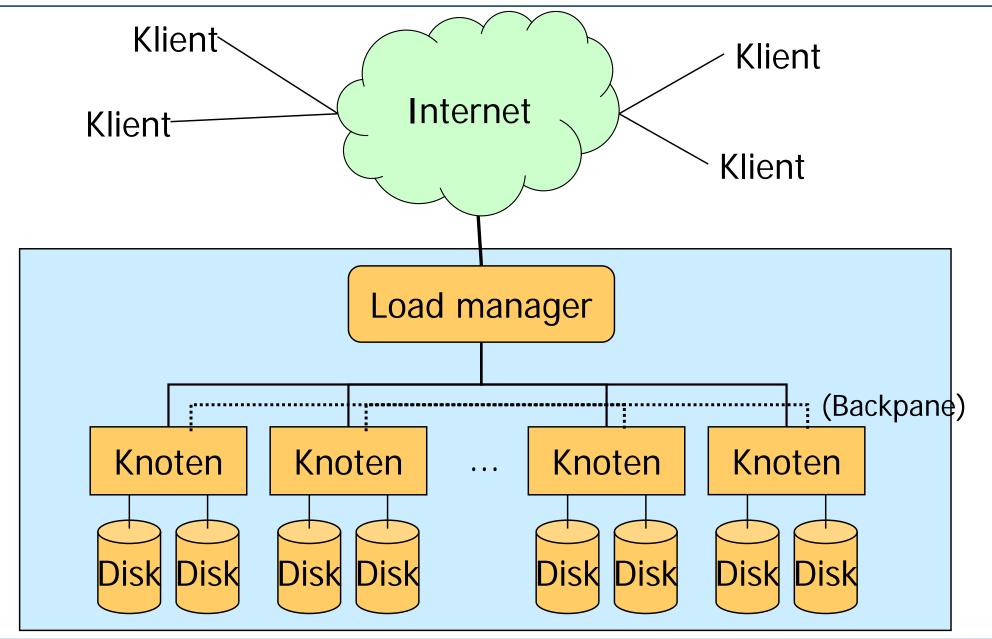
- Anzahl von Suchanfragen bei Suchmaschinen
 - Nur Nutzer in USA im März 2006
 - Hochgerechnet aus Messungen an Proxies
 - [http://searchenginewatch.com/showPage.html?page=2156461]

Searches	Per Day (M)	Per Month (M)
Google	91	2,733
Yahoo	60	1,792
MSN	28	845
AOL	16	486
Ask	13	378
Others	6	166

 Vgl: ca. 33000 Zugriffe/Tag auf www.inf.fu-berlin.de (Durchschnitt 1.-9.11.2007)



Grundlegendes Modell großer Server



Annahmen

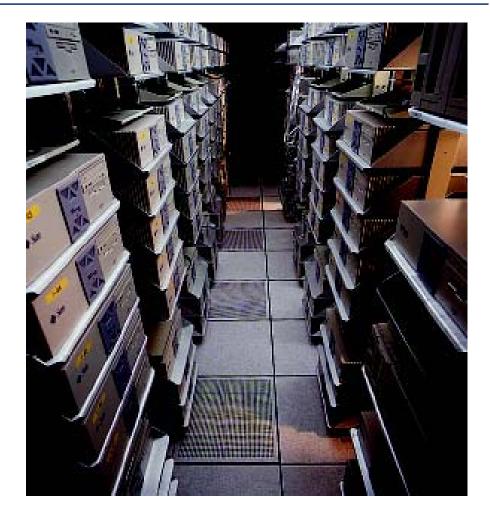


- Annahmen
 - Klienten und Netz außerhalb der Kontrolle des Betreibers
 - Dienste werden vom Klienten aus initiiert (HTTP: GET)
 - Erheblich mehr Lesezugriffe als Schreibzugriffe
 - Cluster verwendet
- Datenhaltung
 - Replikation
 - Alle Knoten haben komplette Kopie des gleichen Datenbestands
 - Partitionierung
 - Knoten haben jeweils einen Teil des kompletten Datenbestandes
 - Alle Knoten zusammen haben kompletten Bestand
 - Mischformen

Cluster



- Cluster (auch: Serverfarm): Zusammengeschaltete Standard-Hardware
- Google jeweils15000 PCs



Cluster - Vorteile



- Absolute Skalierbarkeit
 - Notwendig wegen Nutzerwachstum
- Kosten
 - Cluster sind günstig
 - Netz- und Betriebskosten deutlich h\u00f6her als Hardware-Kosten
- Isolierte Fehler
 - Fehler treten auf einem Rechner des Clusters auf, nicht auf einem zentralen großen Server
- Skalierung ist inkrementell
 - Knoten leicht austauschbar
 - Knoten haben ca. 3-jährige Lebenszeit
 - Ausgetauscht, wenn sie ihren Raumbedarf im Serverschrank nicht mehr rechtfertigen (Moores Law: vierfache Leistung je Raumbedarf alle 3 Jahren)

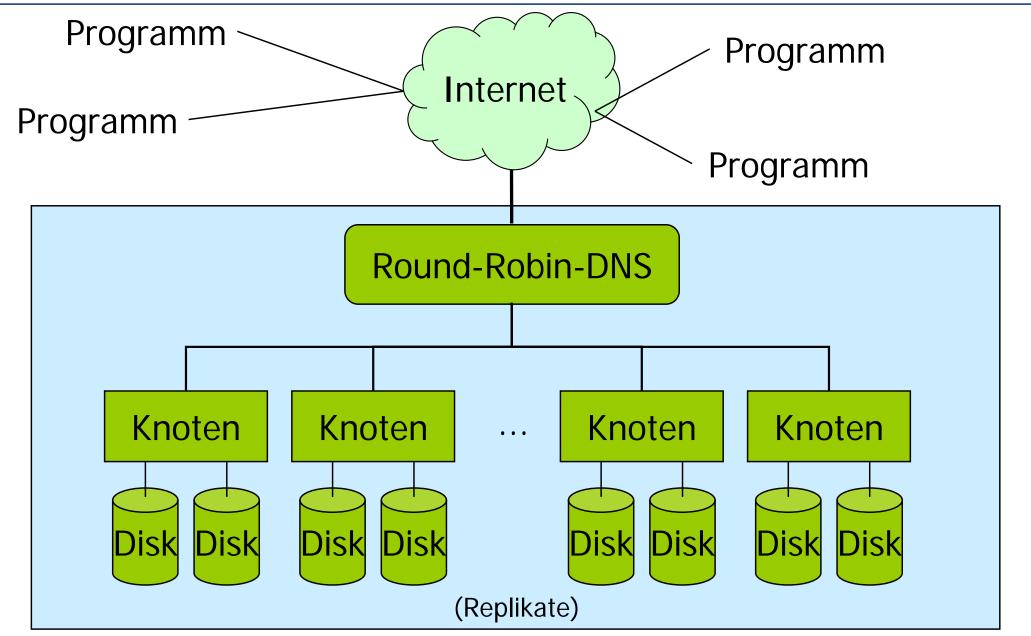
Load management



- Ziel: Dienste gleichmäßig auf verfügbare Server verteilen
- Erste Ansätze: Round-robin DNS
 - DNS: Rechnername -> IP-Nummer
 - Idee: DNS Eintrag zyklisch ändern
 - Name wird zyklisch zu jeweils anderen Servern aufgelöst (IP-Nummer₁, IP-Nummer₂,..., IP-Nummer_n)
- Nachteile
 - Löst auch nach Servern auf, die gerade nicht erreichbar sind
 - Klienten kann auf gleicher Nummer Versuche wiederholen
 - Kurzes Time-to-live von DNS-Einträgen -> Viele DNS-Lookups
 - Nicht zuverlässiges Klientenverhalten

Einfache Web-Farm mit Round-Robin-DNS





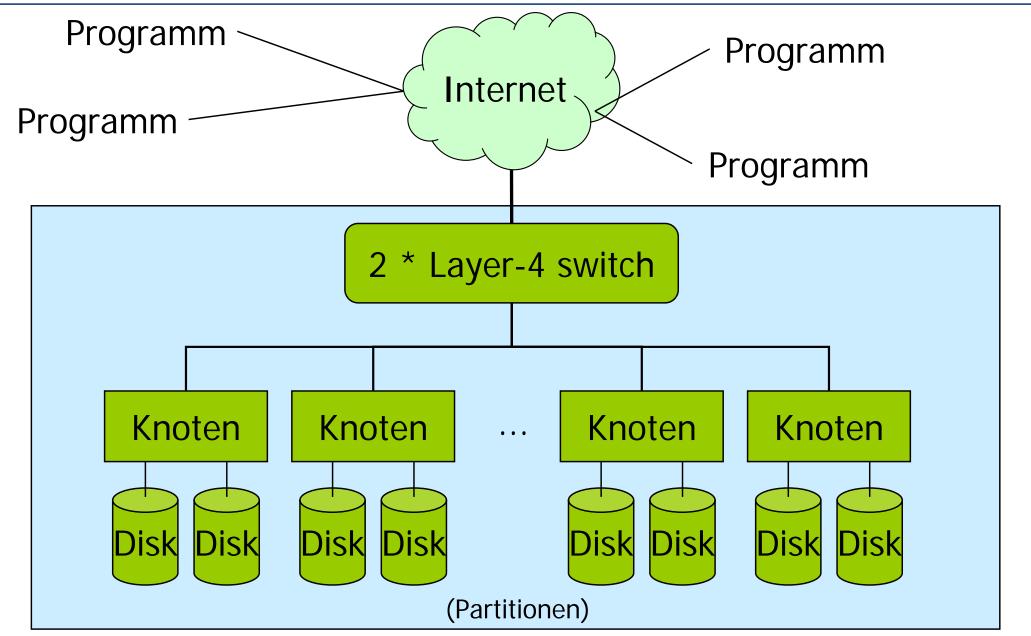
Load management



- Layer-4-switches
 - Hardware die TCP "versteht"
 - Switch leitet Pakete aufgrund von TCP-Dienste-Feld und Portnummern an unterschiedliche Server weiter
- Layer-7-switches
 - Hardware die HTTP "versteht"
 - Können URLs mit Netzbandbreite parsieren und leiten Pakete entsprechend weiter
- Meistens als Paar vorhanden
- >20Gbits/s Durchsatz
- Automatisches Monitoring von Knoten

Einfache Web-Farm mit Layer-4 Switch





Verfügbarkeit



Zentrale Anforderung an große Dienste:

Verfügbarkeit (Availability)

- Gemessen in "Neunern":
 - Vier Neuner: 0,9999 Verfügbarkeit (<60 Sek. Ausfall/Woche)
 - Fünf Neuner: 0,99999
- Ähnlich geleitete Systeme:
 - Telefonsystem
 - Zugverkehr
 - Wasserversorgung

Weitere Maße



- MTBF: Mean-time-between-failures, mittlerer zeitlicher Abstand zwischen Fehlern
- MTTR: Mean-time-to-repair, mittlere Dauer der Fehlerbehebung

• uptime =
$$\frac{(MTBF - MTTR)}{MTBF}$$

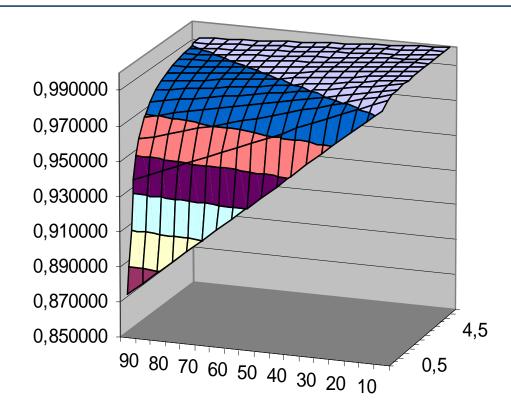
MTBF = 6 Tage (518400s), MTTR = 20 Min (1200s)

uptime =
$$\frac{(518400s - 1200s)}{518400s} = 0,997685$$

Weitere Maße



- Uptime erhöhen durch:
 - Erhöhung der MTBF
 - MTTR senken
- MTBF = 7 Tage MTTR = 20 Min uptime=0,998016
- MTBF = 6 Tage MTTR = 10 Min uptime= 0,998843



- MTBF schwerer zu ermitteln, MTTR klarerer Prozess
- MTTR stabiler auch bei neuen Komponenten
- Fokus auf MTTR, Best-Effort bei MTBF

Yield und Harvest



Weiteres Maß: Yield – wie viele Anfrageergebnisse?

• yield =
$$\frac{\text{bearbeitete Anfragen}}{\text{gestellte Anfragen}}$$

- entspricht Nutzererfahrung
- gewichtet Uptime-Sekunden
- Weiteres Maß: Harvest welcher Teil der Datenbank ist nutzbar?

• harvest =
$$\frac{\text{zugreifbare Daten}}{\text{gesamte Daten}}$$

Erweiterbar zum Anteil der nutzbaren Dienste

Yield und Harvest



- Ziel: 100% Yield und 100% Harvest
- Anpassbar:
 - Fehler bei Replikaten
 - Sinkendes Yield
 - Gleichbleibendes Harvest
 - Fehler bei Partitionen
 - sinkendes Harvest
 - Gleichbleibendes Yield

DQ (Data/Query) Prinzip

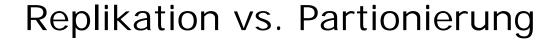


- Daten pro Anfrage (D) \times Anfragen pro Sekunde (Q) \rightarrow C
- Reflektiert physikalische Beschränkung des Gesamtsystems
 - I/O Bandbreite
 - Plattengeschwindigkeit
 - •
- Ist bandbreitenorientiert
- Höheres DQ bewirken
 - Mehr Knoten (linear, also Veränderungen leicht testbar)
 - Software-Optimierungen
- Niedrigeres DQ bewirken
 - Fehler
- Relatives DQ entscheidend
 - Auswirkung von Fehlern ermittelbar
 - Zielvorgaben für Optimierungen/Ausbau ermittelbar

Replikation vs. Partionierung



- Fehleranalyse: 1 Ausfall bei 2 Knoten
 - Replikation
 - Harvest bleibt bei 100%
 - Yield fällt auf 50%
 - D bleibt gleich, Q halbiert sich
 - Partitionierung
 - Harvest fällt auf 50%
 - Yield bleibt bei 100%
 - D halbiert sich, Q bleibt gleich
- Replikation und Partitionierung sind nach DQ Prinzip gleich





- Replikation benötigt zusätzlich DQ Kapazität zum Zugriff auf Replikat
- Partitionierung aber auch kein Vorteil: Keine Ersparnis durch Einsparung von Datenplatz, weil DQ eigentlicher Kostenfaktor ist
- Nach anfänglicher Partionierung Übergang zu mehr Replikation
 - Harvest steuerbar
 - Datenverlustwahrscheinlichkeit steuerbar
 - Skalierung leichter handhabbar

Freie Universität

Kontrollierter Leistungsrückgang

- Graceful degradation:
 Bei hoher Last Verfügbarkeit erhalten
- Daten:
 - Hohe Last zu Normallast zwischen 1.6:1 und 6:1
 - Vorhaltung von Leistung zu teuer
 - z.B. SMS an Silvester
 - Extremlast durch einzelne Ereignisse
 - Vorgehaltene Leistung immer noch zu klein
 - z.B. Kartenreservierung Star Wars
 - Zusammenhängende Fehler
 - z.B. Stromausfall

cnn.com 11.9.01 und 2.1.03: 28757 Bytes vs. 280133 Bytes

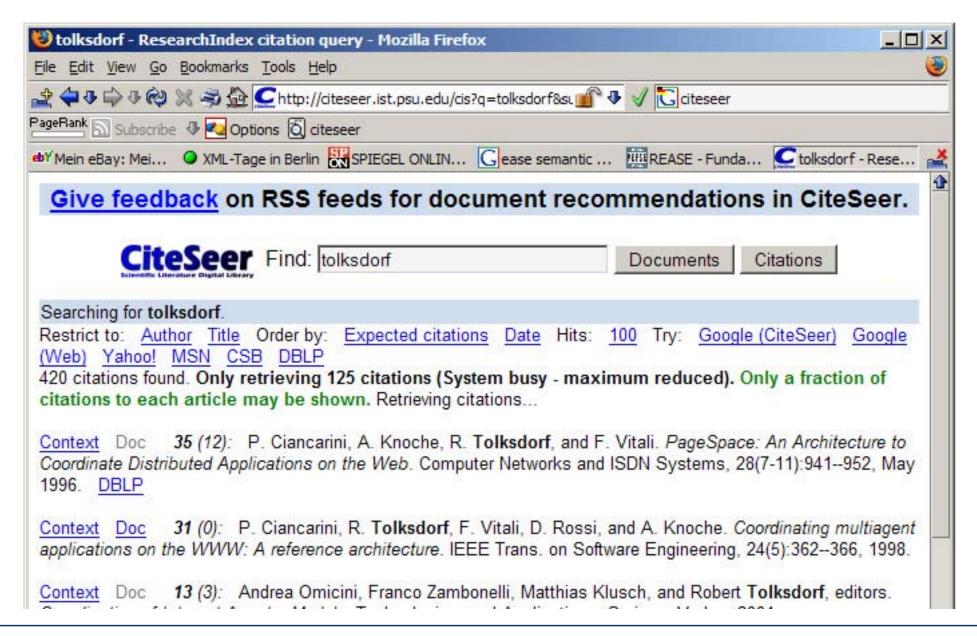






citeseer mit beschränkter Antwortmenge





DQ Prinzip z.Modellierung kontrollierten Leistungsrückgangs



- D (Daten pro Anfrage) verkleinern um Q (Anfragen pro Sekunde) zu erhöhen
 - Datenbank verkleinern
 - Dadurch Yield erhalten
 - siehe CNN am 11.9.01
- Q limitieren um D zu erhalten
 - Durch Zugangsbeschränkungen Q senken
 - Anfragekosten schätzen, aufwändige verbieten
 - Bestimmte Anfragen priorisieren
 - Anfragekosten durch mindere Datenqualität senken
 - Dadurch Harvest erhöhen

Upgrades / Wartung



- Grosse Dienst müssen fortlaufend gewartet werden
 - Software-Erweiterungen/-Korrekturen
 - Hardware-Erweiterungen/-Ersatz
- Wartung ist kontrollierter Ausfall
- Verlust an DQ Kapazität

Upgrades / Wartung



- Schneller Neustart
 - Maschinen werden in neue Konfiguration gebootet
 - Yield geht verloren
 - Optimiert durch geeigneten Zeitpunkt (off-peak)
- Rolling Upgrade
 - Jeweils ein Knoten upgraden
 - Replikation: Yield sinkt minimal
 - Partitionierung: Harvest sinkt
 - Zwei Versionen müssen verträglich koexistieren
- "Big Flip"
 - Halber Cluster wird neu gestartet, danach andere Hälfte
 - Durch Layer-4 Switch transparent nach aussen
 - 50% DQ Verlust

Google



- www.google.com wird per DNS auf jeweils n\u00e4chstes Rechenzentrum geleitet
- In einem Google Rechenzentrum wird die Last der Rechner von Hardware überwacht und balanciert
- Replizierte Index- und Dokumentenserver werden befragt
- Replikation und Datenunabhängigkeit ist Basis für Nebenläufigkeit
- Google-Cluster
 - Fehlertolerante Hardware (Netzteile, Platten...)
 - Verfügbarkeit und Fehlertoleranz durch Replikation
 - Leistungs/Preis Verhältnis bestimmt CPU Auswahl

Zusammenfassung



- Sehr große Dienste sind durch sehr große Cluster realisiert
- Lastverteilung durch spezielle Switches
- Verfügbarkeit zentral
- Bewegte Daten pro Sekunde als Obergrenze von Systemen (DQ Prinzip)
- DQ Prinzip: Replikation besser als Partitionierung
- DQ Prinzip zur Modellierung von Ausnahmemanagement
- Upgrades unterschiedlich handhabbar

Literatur



- Eric A. Brewer. Lessons from Giant-Scale Services. IEEE Internet Computing. July/August 2001. 46-55.
- Matrix.Net. Internet Withstands Attack on America. Presseerklärung. http://www.infohq.com/Computer/computer-news-Sep01-8-16.htm#matrixnet
- Barroso, L. A., Dean, J., and Hölzle, U. 2003. Web Search for a Planet: The Google Cluster Architecture. *IEEE Micro* 23, 02 (Mar. 2003), 22-28. http://labs.google.com/papers/googlecluster-ieee.pdf





Nutzung und Nutzer von Web-Sites

Nutzungs-/Nutzerinformationen

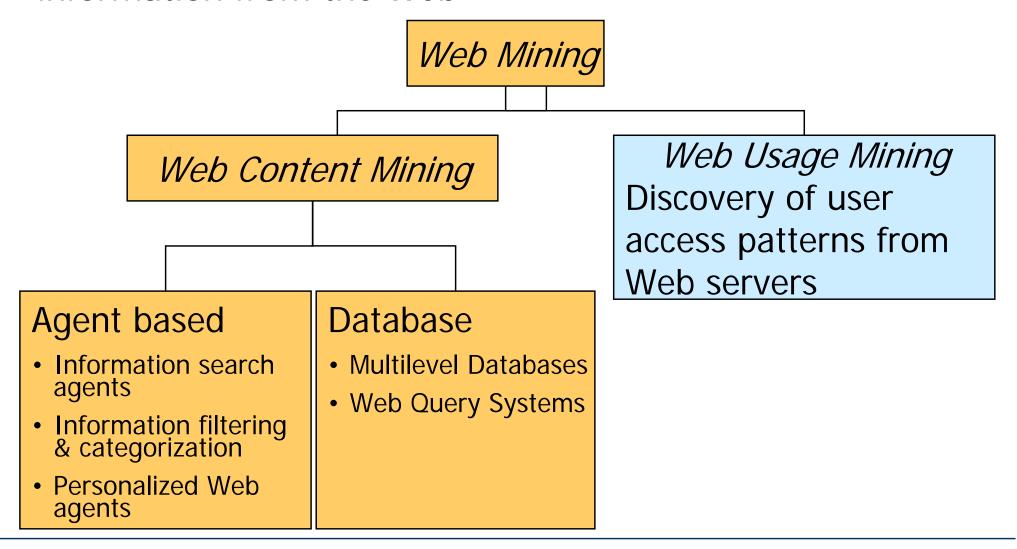


- Nutzer von Web-Sites sind f
 ür den Server anonym
 - Keine Identifikation des tatsächlichen Rechners:
 Proxies, Caches, private Netze, dynamische IP-Nummern
 - Keine Identifikation des Nutzerprozesses:
 Mehrbenutzerrechner, Proxies, Caches
 - Keine Identifikation des Nutzers: Account-Informationen lokal
- Informationen über Nutzer sind aber nützlich
 - Personalisierung
 - Optimierung des Angebots
 - Grundlage des Geschäftsmodells

Web Usage Mining



Web Mining: The discovery and analysis of useful information from the Web



Logfiles auf Web-Servern



- Logfiles werden zeilenweise geschrieben
- Mögliches Format: Common Logfile Format
 - remotehost: IP-Nummer oder Name des Client-Rechners
 - rfc1413: Nutzer-ID auf Quellrechner (ident Dienst)
 - authuser: Nutzer-ID für Web-Session
 - [date]: Datum des Eintrags
 - "request": HTTP-Request Zeile
 - status: HTTP Antwortcode
 - bytes: Größe der Antwort
- - [19/Dec/2002: 10: 07: 30 +0100]

 "GET /~tolk/cool 2. gi f HTTP/1. 1" 200 4942
- - [19/Dec/2002: 10: 08: 06 +0100] ♥
 "GET /~tolk/%22http:/www.dcs.ed.ac.uk/home/cdw/♥
 phdproject/SECD/Applet/lispkit.html%22 HTTP/1.1" 404 -





- Extended Common Logfile Format
 - CLF Felder
 - "referer": Seite von der Link verfolgt wurde
 - "user agent": Client-Software

```
- - - [19/Dec/2002: 10: 07: 30 +0100] #
"GET /~tolk/cool 2. gi f HTTP/1. 1" 200 4942 #
"http://grunge.cs.tu-berlin.de/~tolk/vmlanguages.html"#
"Mozilla/4.0%20(compatible; %20MSIE%206.0; %20Windows%20NT% 205.1)"
```

Logfiles auf Web-Servern



• Probleme:

- remotehost:
 Nummer des Rechners, der einen Socket zum Server aufbaut ist noch nicht Rechner an dem der Nutzer ist
- rfc1413: Läuft ident-Dienst überhaupt? Was soll man mit Ergebnis anfangen?
- [date]: Nicht eindeutig bei vielen Zugriffen in kurzen Abständen
- "request":
 GET mit IfModifiedSince-Header, Caches
- "referer":
 Nicht bei Direkteingabe, Bookmarks
- "user_agent":
 Keine zuverlässige Angabe, was ist mit Crawlern?

Messgrößen



- Auf Basis von Logfiles lassen sich verschiedene Aussagen über die Nutzung einer Site treffen
- Insbesondere sind diese Aussagen Basis für die Preisfindung der Werbewirtschaft
- Diese Aussagen sind von unterschiedlicher Güte



- Hits
 - Anzahl der Abrufe von Informationen
 - Summe der Anzahl der Requests mit 200 und 304 Antwort
 - Nicht sehr aussagekräftig, weil nicht jede Datei eigenständige Informationseinheit
- Pageviews/Page Impressions
 - Anzahl der abgerufenen HTML-Seiten
 - Anzahl der Hits mit HTML Dateien als Antwort
 - Beschränkt auf einen Medientyp



4 Hits, 1 Pageview:

```
- - [19/Dec/2002: 12: 05: 51 +0100]
  "GET /~tolk/vml anguages. html HTTP/1.1" 200 81671
  "http://search.msn.com/results.asp?FORM=sCPN&RS=CHECKED&un=doc
  &v=1&q=j ava%20wi ndow%20commands"
  "Mozi I l a/4. 0%20 (compati bl e; %20MSI E%206. 0; %20Wi ndows%20NT%205. 1)"
 - - [19/Dec/2002: 12: 05: 51 +0100]
  "GET /~tolk/unclear.gif HTTP/1.1" 200 988 "http://flp.cs.tu-
  berlin. de/~tolk/vml anguages. html "
  "Mozi I I a/4. 0%20 (compati bl e; %20MSI E%206. 0; %20Wi ndows%20NT%205. 1)"
- - [19/Dec/2002: 12: 05: 51 +0100]
  "GET /~tolk/new.gif HTTP/1.1" 200 907
  "http://flp.cs.tu-berlin.de/~tolk/vmlanguages.html"
  "Mozi I I a/4. 0%20 (compati bl e; %20MSI E%206. 0; %20Wi ndows%20NT%205. 1) "
 - - [19/Dec/2002: 12: 05: 51 +0100]
  "GET /~tolk/cool 2. gi f HTTP/1. 1" 200 4942
  "http://flp.cs.tu-berlin.de/~tolk/vmlanguages.html"
  "Mozi I I a/4. 0%20 (compati bl e; %20MSI E%206. 0; %20Wi ndows%20NT%205. 1)"
```

- Pageviews und Framesets
 - Erster Abruf des Framesets ist 1 Pageview
 - Jedes Neuladen eines Inhaltsframes ist 1 Pageview
 - Zum Messen immer nur einen Frame neuladen (DMMV)



- Visits / Sessions
 - Zusammenhängende Abrufe in einem Zeitraum
 - Navigationspfade aus Logfile
 - Nicht zuverlässig identifizierbar
 - Problem: Wann ist Visit beendet?
- Heuristiken
 - Zeitorientiert:
 - Gesamtdauer einer Visit ist nach oben begrenzt
 - Verweildauer auf einer Seite ist nach oben begrenzt
 - Navigationsorientiert
 - Topologische Begrenzung: Sitzungsende, wenn Seite nicht von vorherigen Seiten aus erreicht werden konnte
 - Begrenzung durch Referrer: Sitzungsende, wenn Seite nicht durch Navigation von vorheriger Seite erreicht wurde



- Unique Visitors
 - Abrufe von gleicher IP Adressen als 1 Besucher gezählt
 - Objektiv nicht aussagefähig (Proxies, Dynamische IP Adressen, etc.)
- AdImpressions / Clickthroughs
 - Klick auf Werbebanner
 - Messbar beim Werbekunden
 - Quelle durch Referer ermittelbar
 - Abrechnung
 - Preis nach Attraktivität des Werbeträgers:
 Pageviews und Visits als Maß
 - Preis nach Effizienz des Werbemittels: Clickthroughs als Maß

40



- Viewtime
 - Dauer des Verweilens auf einem Angebot
 - Kaum aus Logfile messbar
 - Klientenseitige Unterstützung notwendig (z.B. Scripting)
 - Sitzt der Nutzer vor dem Rechner?
- Durch zusätzliche direkte Befragung ermittelbar:
 - Qualified visits: Bestätigte Besuche
 - Regionale Herkunft
 - Alter, Geschlecht etc.
 - Interessen
 - Akzeptanz

Wer misst?

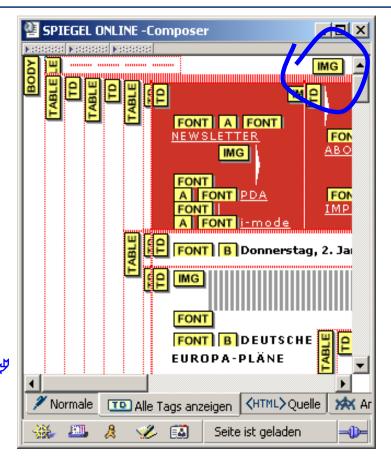


- Serverbetreiber nach eigenem Verfahren und eigener Auswertung
- Serverbetreiber oder Externer nach standardisiertem Verfahren und Auswertung
 - "Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V." (IVW) (http://www.ivwonline.de/)
 - Messung z.B. durch transparente Grafiken ("IVW-Pixel") auf Seiten
 -
 -
 - Lösen Messung aus
 - IVW Zahlen sind Grundlage für Preisgestaltung



Aus www.spiegel.de/index.html

```
<body bgcol or="#ffffff" text="#000000"</pre>
link="#b20a15" vlink="#b20a15" alink="#ff0000"
marginheight="0" marginwidth="4" leftmargin="4"
topmargin="0" rightmargin="4" bottommargin="0">
<! -- IVW VERSION="1.2" -->
<script language="JavaScript">
<! --
var IVW="http://spiegel.ivwbox.de/cgi-bin/ivw/CP/ダ
   spi egel; /home/c-18/be-PB64-aG9tZXBhZ2UvY2VudGVy";
document.write('<IMG SRC="'+IVW+'?r='+♥
  escape(document.referrer)+" WIDTH="1, ♥
  HEIGHT="1" BORDER="0" ALIGN="RIGHT">');
// -->
</scri pt>
<noscri pt>
 <IMG SRC="http://spi egel.ivwbox.de/cgi-bin/ivw/CP/spi egel; #
/home/c-18/be-PB64-aG9tZXBhZ2UvY2VudGVy"</pre>
  WIDTH="1" HEIGHT="1" BORDER="0" ALIGN="RIGHT">
</noscript>
<! -- /| VW -->
<!-- IVW VERSION="prev" -->
<img src="be-PB64-aG9tZXBhZ2Uv.gif"</pre>
     width="1" height="1"
     border="0" align="right">
<! -- / | VW -->
```







IVW Online Nutzungsdaten 09-2007 ▼	Info		Basisdaten		Kategorien					
Gemeldete Angebote: 506 Gemeldete PageImpressions: 18.361.197.827 Gemeldete Visits: 1.847.648.735 Angebote Netzwerke Vermarktungsgemeinschaften	Info	Local - Liste	Visits	Pagelmpressions	Redaktioneller Content	User generierter	E - Commerce	Kommunikation	Suchmaschinen, Verzeichnisse	Spiele
▲ ▼			▲ ▼	▲ ▼		▲ ▼				▲ ▼
Soulinger-rageblatt.de		÷	120.202	1.312.753	1.249.302	7.550	12.147	1.107	40.941	2
Spektrum der Wissenschaft/Wissenschaft online	i	L	377.983	1.364.186	1.025.841		259.485	15.135	7	
SPIEGEL ONLINE	i	L	68.659.980	405.467.226	395.959.105	5.922.523	2.643.487	73.551		
Spieletipps.de	i	L	4.574.826	39.568.845	38.561.141	62.843		237.346		
Spin.de	i	L	7.731.337	308.934.589	117.483	166.982.170		136.671.311		4.754.858
Sport Auto	i	L	109.071	737.631	715.600	20.671	1.330			
Sport1	i	L	24.544.218	174.416.190	161.198.918			1.481.473		10.853.759
Hinweis: Aus technischen Gründen konnten für diesen Monat keine vollständigen Nutzungsdaten ermittelt werden										
STADTPLANDIENST	i	L	1.307.977	16.759.249	12.309		18.801		16.727.932	
STAR FM 87.9 MAXIMUM ROCK!	i	L	124.213	448.072	441.577				5.226	
Stellen Online	i	L	57.584	248.899	13.253		197.455		38.167	
stellenanzeigen.de	i	L	995.518	6.112.430	2.018.916		3.917.382	176.048		
stern.de	i	L	12.759.503	130.459.351	108.625.499	20.269.217	32.818	1.137.166	190.344	
studieren.de	i	L	126.602	1.933.270	1.933.254					
StudiVZ	i	L	111.637.977	3.666.027.724	17.293.349	3.648.217.686	429.792			
Stuttgarter Zeitung online & Stuttgarter Nachrich	i	L	1.139.171	8.337.212	3.882.245	2.425.551	1.842.704	10.523	46.172	40.035
Stylepark	i	L	82.520	818.153	29.782				788.370	





- Datenaufbereitung
 - Extraktion relevanter Zugriffe, also z.B. nicht Hits auf eingebettete Daten etc. (jpg, map, robots.txt)
 - Hinzufügen verloren gegangener Zugriffe
 - Zusammenführen mit Cookie-Informationen
 - Zusammenführen mit Registrierungsinformationen
 - Heuristiken zur Cache Nutzung
- Sitzungsermittlung
 - Ziel: Sequenzen von zusammengehörigen (gleicher Nutzer, gleiche Nutzung) Zugriffen als Sitzung (Session, Visit) identifizieren
 - Problem vergleichbar mit dem Problem der Identifizierung eines Nutzers

Analysetechniken



- Path analysis
 - Ermittlung von Pfaden in Graphen (oder Graphen aus Pfaden), die Web-Site repräsentieren
 - Link-Struktur einer Site
 - Ähnlichkeitsstruktur von Seiten einer Site
 - Linkverfolgungsstruktur einer Site
 - Weitere Zusammenhänge ermitteln:
 - 70% der Nutzer, die /inst/ag-nbi/lehre/03/S_SW/ zugegriffen haben kamen über den Pfad /inst, /inst/ag-nbi (20% über /lehre/, ...)
 - 5% der Nutzer haben ihren Besuch bei /inst/ag-nbi begonnen
 - 70% der Nutzer haben ihre Sitzung nach einem Pfad der Länge 5 beendet
 - Nutzung dieser Zusammenhänge für die Struktur der Site

Analysetechniken



- Association rule
 - Ermittlung von Korrelationen zwischen Zugriffen einer Sitzung
 - 30% der Nutzer die /inst/ag-nbi besucht haben, haben auch /inst/ag-tech besucht
 - 2% der Nutzer von /inst/ag-nbi/lehre/0203/V_NBI/ haben sich danach in die Mailingliste eingetragen auf http://lists.spline.inf.fu-berlin.de/mailman/listinfo/nbi_v_nbi
- Sequential pattern
 - Ermittlung von Zusammenhängen zwischen Sitzungen
 - 20% der Nutzer, die sich über http://lists.spline.inf.fu-berlin.de/mailman/listinfo/nbi_v_nbi in eintrugen, haben das innerhalb von 10 Tagen über http://lists.spline.inf.fu-berlin.de/mailman/listinfo/nbi_s_xml auch für die andere Mailingliste eingetragen

Analysetechniken



- Classification rules
 - Ermittlung von Profilen von Nutzergruppen
 - 80% derjenigen, die sich unter http://lists.spline.inf.fu-berlin.de/mailman/listinfo/nbi_v_nbi eingetragen haben, studieren Diplom-Informatik
 - Bachelor-Studierende besuchen eher Seiten unter /inst/ag-nbi als unter /inst/ag-bio
- Clustering
 - Gruppierung ähnlicher Nutzer und Daten
 - Interesse an hochpreisiger Consumer-Electronic
 - Nutzung für Marketing und Site-Personalisierung (z.B. amazon)

Zusammenfassung



- Ermittlung von Informationen über Nutzer und Nutzung notwendig
- Logfiles als Datenbasis bei Servern, verschiedene Format
- Verschiedene Messgrößen verbreitet
- Ermittlung teilweise sehr schwer
- Web Usage Mining zur Ermittlung komplexerer Zusammenhänge

Literatur



- Common Logfile Format.
 http://www.w3.org/Daemon/User/Config/Logging.html#common-logfile-format
- Mike StJohns. *Identification Protocol*. Request for Comments 1413. February 1993 http://www.ietf.org/rfc/rfc1413.txt?number=1413
- DMMV. Messgrößen. http://www.dmmv.de/de/7_pub/homepagedmmv/themen/emark eting/media/zielemedia.cfm
- Bettina Berendt, Bamshad Mobasher, Myra Spiliopoulou, and Jim Wiltshire. Measuring the accuracy of sessionizers for web usage analysis. In Workshop on Web Mining at the First SIAM International Conference on Data Mining, pages 7-14, April 2001. http://maya.cs.depaul.edu/~mobasher/papers/wm-siam01.pdf
- R. Cooley, B. Mobasher, J Srivastava. Web Mining: Information and Pattern Discovery on the World Wide Web. Proceedings of the 9th IEEE International Conference on Tools with Artificial Intelligence (ICTAI'97), November 1997. http://maya.cs.depaul.edu/~mobasher/papers/webminertai97.ps





Caching im Web

Überblick



- Caches
- Caching Architekturen
- Cache Füllung
- Cache Ersetzung
- Cache Kohärenz

Internet Verkehr



 Zwei Messungen 10.1.05 beim ISP sprint in USA [http://ipmon.sprint.com/packstat/packet.php?050110]

Application Breakdown

Application Breakdown

Category	Packets (%)	Bytes (%)	Flows (%)	Category	Packets (%)	Bytes (%)	Flows (%)
Web	51.20	58.08	34.70	Web	42.19	60.86	26.48
File Sharing	5.89	6.19	7.50	File Sharing	8.02	6.17	11.76
FTP	0.65	1.62	0.41	FTP	0.65	0.35	0.52
Email	4.21	4.03	2.93	Email	3.46	4.09	1.92
Streaming	1.82	0.69	4.03	Streaming	5.76	3.56	5.19
DNS	1.36	0.55	4.96	DNS	0.96	0.27	3.55
Games	0.00	0.00	0.00	Games	0.00	0.01	0.00
Other TCP	16.24	10.46	19.99	Other TCP	21.51	11.66	34.90
Other UDP	7.02	7.29	14.06	Other UDP	6.44	4.97	6.79
Not TCP/UDP	11.60	11.09	11.42	Not TCP/UDP	11.00	8.06	8.89

Caching



- Ursprünglich aus Rechnerarchitektur:
 - CPU schneller als Hauptspeicher
 - Daten in schnellem Zwischenspeicher, dem Cache halten
- Ziel im Web: Netzwerklatenz kaschieren
 - Klient schneller als Netz (+Server)
- Grundbegriffe:
 - Gesuchte Daten zwischengespeichert vorgefunden: Hit / Treffer
 - Gesuchte Daten nicht gefunden: Miss / Fault / Fehler
 - Bei Fehler nachgeladenes Originaldatum in Cache gespeichert
 - Annahme: Mehrere Zugriffe zeitlich gruppiert
 - Oft: Block um gesuchte Daten in Cache geholt
 - → Annahme: Zugriffe örtlich gruppiert

Gütemaße



Hit Rate:

Anteil der aus dem Cache geholten Objekte an Gesamtzahl der angefragten Objekte

Weighted Hit Rate: Anteil der Gesamtgröße in Bytes der aus dem Cache geholten Objekte an Gesamtgröße der angefragten Objekte

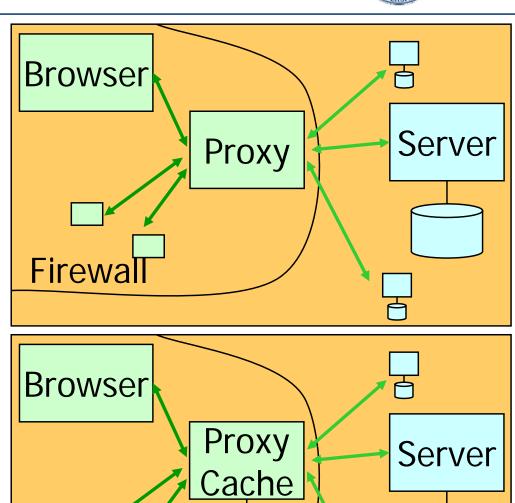
• Time:

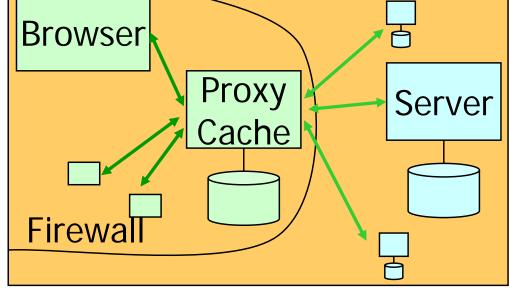
Mittlere Antwortzeit beim Nutzer

Proxies und Caching



- Proxy/Stellvertreter anstelle vom Klienten
 - Leitet HTTP Anfrage von Klienten an Server / andere Proxies weiter
 - Tritt für den Server als Klient auf
 - Leitet Antwort an Klienten weiter
- Proxy Cache
 - Agiert auch als Cache
 - → Annahme: Zugriffe organisatorisch gruppiert





Vorteile



- Vorteile von (Proxy-)Caching
 - Netzlast kann effektiv gesenkt werden
 - Netzlatenz für Nutzer sinkt
 - Übertragungszeit sinkt, wenn Objekte im (netztopologisch) nahen Cache gefunden werden
 - Nicht gefundene Objekte werden schneller geholt wegen
 - geringere Netzlast auf dem Weg zum Server
 - geringere Last beim Server

[http://www.heise.de/newsticker/meldung/80812]

- "eight second rule": Web Seite muss innerhalb von \$\mathbb{8}\$ 4
 Sekunden angezeigt werden oder Nutzer verlieren Interesse an Site (bzw. Kauf...)
- Serverlast sinkt wegen geringerer Zugriffszahl
- Verfügbarkeit von Objekten steigt
- Proxies lassen Nutzungsanalysen zu

Nachteile



- Nachteile von (Proxy-)Caching
 - Cache-Inhalt muss nicht konsistent mit Originaldaten sein
 - Bei einem Cache-Fehler steigt die Netzlatenz
 (→ Hit-Rate maximieren, Miss-Kosten minimieren)
 - Proxy wird zum Engpass für Klienten
 - Proxy wird zum Single-point-of-failure
 - Proxy-Cache senkt Hit-Raten (und anderen Maße) beim Server
 - (→ Server können versuchen, Caching zu verhindern)
 - Unnötig bei Seiten die nur einmalig geladen werden

Notwendigkeit

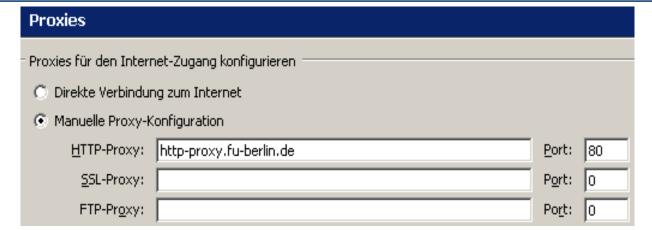


- Netznutzung verursacht immer Kosten
- Netzlatenzen werden immer schwanken
- Entfernungen im Netz werden durch mehr Geräte größer
- Bandbreite der Inhalte wird immer steigen
- Populäre Server sind immer überlastet
- Netzkosten sind größer als Rechenkosten

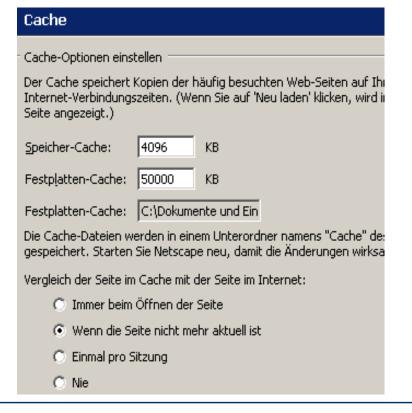




Browser kann
zu externem
Proxy-Cache
gerichtet werden

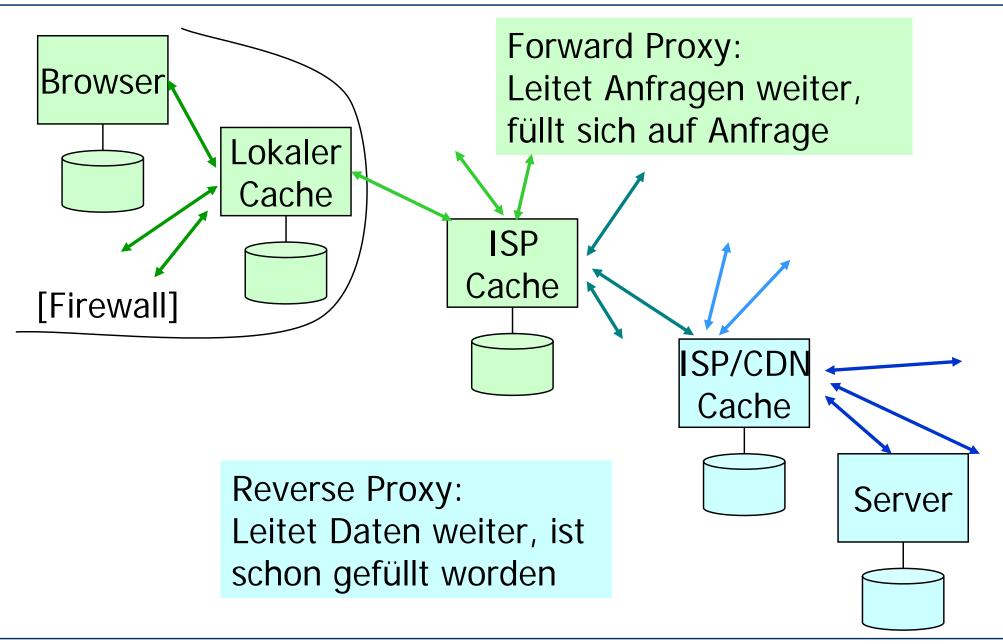


 Browser hat aber auch selber schon einen lokalen Cache (Speicher / Disk)









Caches



- Forward Proxy Caches
 - Stellvertreter f
 ür Klienten
 - Vermeidung der Netznutzung
 - Browser-Cache: Lokal, nutzerspezifisch
 - Proxy-Cache: Organisationsweit, gruppenspezifisch
 - ISP-Cache: Teilnetzweit
- Reverse Proxy Caches ("HTTP Accelerators")
 - Stellvertreter f
 ür Server
 - Vermeidung der Servernutzung
 - Content Delivery Network-Cache: Anbieterweit, sitespezifisch
 - Server Cache: Serverweit, sitespezifisch

Design-Ziele



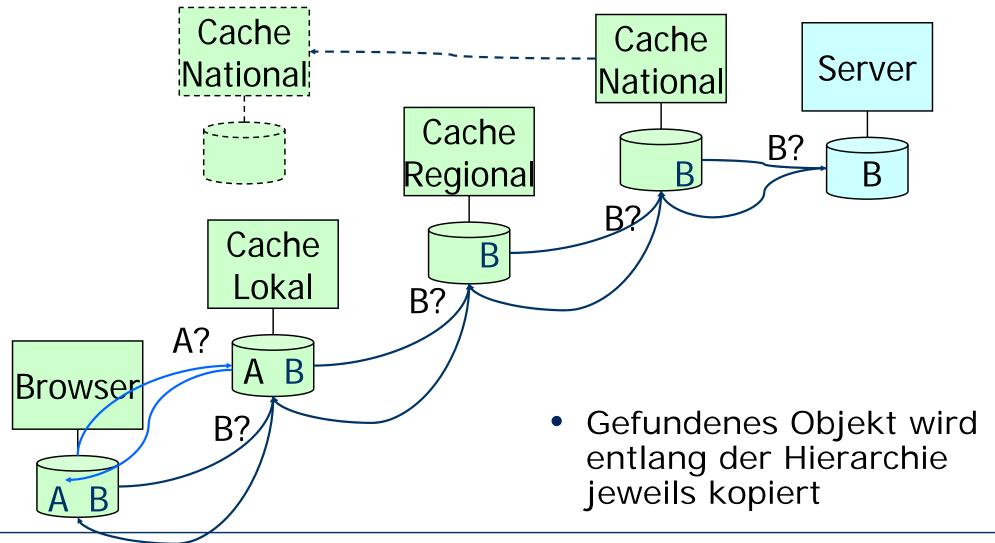
- Senkung der Netzlatenz f

 ür Nutzer
- Robustheit gegenüber Fehlern
 - Toleranz zu einzelnen Ausfällen
 - Kontrollierter Leistungsrückgang
 - Einfaches Wiederherstellung nach Ausfällen
- Transparenz des Cachings für den Nutzer
- Skalierbarkeit mit Web-Wachstum
- Effizienz der Ressourcennutzung
 - Minimale zusätzliche Netzlast
 - Erhaltung optimaler Ausnutzung von Ressourcen
- Adaptivität zum Nutzerverhalten und Netzzustand
- Stabilitätserhaltung der Gesamtnetzes
- Lastverteilung entlang den beteiligten Komponenten
- Einfachheit als Voraussetzung weiter Verbreitung

Cache Architekturen – Hierarchisches Caching



 Hierarchisches Caching: Anfrage wird bei einem Cache-Miss über mehrere Hierarchiestufen weitergereicht



Cache Architekturen – Hierarchisches Caching



Vorteile

- In der Hierarchie niedrig stehende Caches profitieren von besserer Bandbreite der hoch stehende Caches
- Daten werden in Richtung der Nachfrage repliziert
- Senkt Latenz f
 ür kleine Dokumente relativ mehr

Nachteile

- Platzierung der Caches an zentralen Netzknoten ist kritisch
- Je Cache-Level erneut zusätzliche Latenz möglich
- Je höher ein Cache in der Hierarchie steht umso eher wird er zum Engpass
- Daten werden an sehr vielen Stellen entlang der Cache-Hierarchie in Kopien gehalten

Cache Architekturen – Verteiltes Caching



- Caches kooperieren
 - wissen, welcher Cache welche Objekt hält (Tabelle, Hashing,...)
 - fragen nach (→ Harvest ICP)
- Ältere Forschungsprototypen, nicht verbreitet Server Cache₃ D? Cache₂ Cache₁ B: 2 Lokal Lokal Lokal C: 3 B: 2 **Browser**

Cache Füllung



- Caches kommen auf Hit-Raten von 40-50%
 - → Wahrscheinliche Zugriffe vorwegnehmen
- Cache wird gefüllt durch
 - Kopieren nachgefragter Objekte
 - Aktives holen benachbarter Objekte
 - "Nachbarschaft" ergibt sich aus Einbettung von Objekten auf Web-Seiten und Links
 - Aktives Füllen eines Web-Caches: Prefetching

 Weitere Beobachtung:
 Die meisten Objekte im Cache werden nur einmalig genutzt

Prefetching



- Auswirkung
 - zwischen Browser und Server
 - 45% weniger Latenz beim Browser
 - 200% Netzlast
 - zwischen Proxy und Server
 - 60% weniger Latenz beim Browser
 - zwischen Klient und Proxy
 - 23% Weniger Latenz
 - Großer Browser-Cache notwendig
- Push-Ansätze
 - Server/Proxy verteilt Dokumente zu Klienten
 - nicht im HTTP Modell
- Prefetching nicht verbreitet / nicht als sinnvoll angesehen

Cache Ersetzung (Placement/Replacement)



- Wenn Cache voll ist, muss Platz durch Löschung von Objekten geschaffen werden
- Drei Ansätze
 - Traditionelle Ansätze, basiert auf Objektnutzung
 - Least Recent Used LRU:
 Objekt mit ältester Nachfrage wird gelöscht
 - Populärste Strategie
 - Großes neues Objekt verdrängt viele kleine alte
 - Least Frequently Used LFU:
 Objekt mit wenigsten Nachfragen wird gelöscht
 - Größe von Objekten nicht berücksichtigt
 - Da die meisten Objekte gleich oft genutzt werden (1) ist Auswahl eigentlich zufällig
 - Pitkow/Recker:
 Wie LRU, aber: falls alle Objekte am selben Tag nachgefragt wurden, wird größtes gelöscht

Cache Ersetzung (Placement/Replacement)



- Basiert auf Ordnung von Objekteigenschaften
 - Size: Jeweils Größtes Objekt wird gelöscht bis Platz ist
 - LRU-MIN: Wendet LRU auf Objekte größer als s an, falls nur kleinere Objekte, LRU auf Objekte größer als s/2 anwenden usw.
 - LRU-Threshold:
 Wie LRU, aber Objekte über einer Größe s werden nicht zwischengespeichert
 - Hyper-G:
 Wie LFU, aber gleicher Rang über LRU und Size aufgelöst
 - Lowest-Latency-First (Latency Access Time, LAT):
 Objekt mit geringster Ladedauer wird gelöscht
 - Hybrid: Gewichtetes Maß aus Zugriffzeit, Zugriffsfrequenz und Größe

Einige Vergleichsmessungen

[Menaud, Issarny, Banatre 2000]



- Simulation mit Web-Traces der Univ. Berkeley
 - 1.11.96-18.11.96, 10000 Personen, 2500000 Zugriffe
- Algorithmus "Perfect": Cache mit unbegrenzter Größe

Algorithms	Hr	Whr	Time
Perfect	30.2	28.7	8.97
LRU	24.6	21.4	10.54
LFU	25.3	21.8	10.62
SIZE	26.0	18.4	9.43
LAT	24.7	20.4	9.51
LRU-MIN	25.9	20.2	10.20
Hybrid	25.4	22.0	9.31

- SIZE erhöht die Anzahl der Objekte im Cache
- LRU/LFU profitieren von zeitlicher Lokalität der Zugriffe
- LAT profitiert von hohen Latenzen der gehaltenen Objekte
- LRU-MIN und Hybrid haben erh
 öhten Aufwand

Cache Ersetzung (Placement/Replacement)



- Basiert auf Nutzungskosten
 - Greedy Dual-Size:
 Kosten werden mit Objekt verbunden, Objekt mit geringstem Kosten/Größe Verhältnis wird gelöscht
 - Lowest Relative Value: Nutzen wird mit Objekt verbunden, Objekt mit geringstem Nutzen wird gelöscht
 - Least Normalized Cost Replacement:
 Funktion Zugriffshäufigkeit £ Übertragungskosten £ Größe

•

- Performanz der Ersetzung ist stark von Nutzungscharakteristik abhängig
- Kein Verfahren ist für alle Nutzungscharakteristika überlegen

Cache Kohärenz



- Nutzer können veraltete Seiten vom einem Cache erhalten
- Ähnlich Cache-Kohärenz in Verteilten Systemen, aber
 - andere Zugriffsmuster
 - andere Dimensionen
 - Web-Objekte werden nur an einem Ort geändert
- HTTP Unterstützung
 - Header Expi res: Datum liefert Ungültigkeitsdatum
 - GET mit I f-Modi fi ed-Si nce: Datum Header liefert Seite nur bei Änderungen nach einem Datum
 - Header Pragma: no-cache verhindert Caching
 - Header Last-Modi fi ed: Datum liefert Änderungsdatum
 - Header Date: Datum enthält Datum des letzten Tests auf Aktualität
 - Header ETag: Signatur liefert eine Quersumme des Objekts

Cache Kohärenz Mechanismen



- Starke Cache-Konsistenz: Immer aktuelle Objekte halten
 - Klient validiert
 - Annahme: Ressourcen im Cache sind veraltet
 - Vorgehen: Bei jeder Nutzung validieren
 - Implementierung: GET mit If-Modified-Since: Header
 - 200 Keine Änderung
 - 304 Not modified Antwort bei keiner Änderung (RFC: "should")
 - Server invalidiert
 - Annahme: Ressourcen im Cache sind aktuell
 - Vorgehen: Server sendet Mitteilung bei Änderung
 - Implementierung: Listen über Cache-Klienten führen
 - Wie skalieren?
 - Wie Listen aktuell halten?

Cache Kohärenz Mechanismen



- Schwache Cache-Konsistenz: Irgendwann aktuelle Objekte
 - Klient invalidiert: Adaptive Time-To-Live (TTL)
 - Ausgangspunkt: Lebensdauer von Objekten ist bimodal
 - Entweder sehr kurze Lebensdauer
 - oder sehr lange Lebensdauer
 - Vorgehen: TTL eines Objekts = Anteil seines Alters (Aktuelle Zeit – Last-Modified)
 - Implementierung: Harvest: Anteil = 50% (CERN httpd 10%)
 - Vorteil: Hält Anteil alter Dokumente unter 5%
 - Nachteile
 - Nur Heuristik: Nutzer muss eventuell unnötig warten
 - Nur Heuristik: Keine Aussage über tatsächliche Gültigkeit
 - Nutzer können Heuristik nicht beeinflussen
 - Was passiert bei abgebrochenen Ladevorgängen?

Cache Kohärenz Mechanismen



- Piggyback Invalidation (Piggyback = "Huckepack")
 - Ausgangspunkt: Kommunikation mit Server nutzen um Gültigkeit zu erfragen
 - Vorgehen:
 - Piggyback Cache Validation (PCV):
 Mit einer Anfrage schickt Proxy ein Liste zu validierender Objekte
 - Piggyback Server Invalidation (PSI):
 Mit einer Antwort schickt Server eine Liste geänderter Objekte
 - Hybrid: PCV+PSI
 - Wenn letzter Kontakt lange her: PCV (Overhead bei langer PSI-Liste größer)
 - Wenn letzter Kontakt kurz her: PSI (Liste kurz)



Cache-Fähigkeit von Objekten

- Freie Universität Berlin
- Statischer Inhalt von Seiten sehr gut zwischenspeicherbar
 - "sehr statische" Inhalte (Logos) mit sehr spätem Expires Header
- Dynamische Inhalte schlecht zwischenspeicherbar
 - "sehr dynamisch" Inhalte (Börsendaten) nicht cachen
 - "wenig dynamische" Inhalte (Nutzeranschrift) kurz cachen
 - Serverseitiger Cache als Alternative

Zusammenfassung



- Caches zur Latenzverkürzung beim Nutzer
- Mehrstufiges Caching im Web
- Cache Füllung durch Prefetching
- Cache Ersetzung nach verschiedenen Methoden
- Cache Kohärenz mit verschiedenen Methoden

Literatur



- Jia Wang. A Survey of Web Caching Schemes for the Internet. ACM Computer Communication Review, 25(9), pp. 36-46, October 1999. http://www.cs.cornell.edu/Info/People/jiawang/web-survey.ps
- Zona Research, Inc. The Economic Impacts of Unacceptable Web-Site Download Speeds. April1999
 - http://www.keynote.com/downloads/whitepapers/economic_impact_of_downloadspeed.pdf
- Brian D. Davison. A Web Caching Primer. IEEE Internet Computing, 5(4), pp. 38-45, July/August 2001. http://www.cs.rutgers.edu/~davison/pubs/2001/ internetcomputing/pubprimer.ps.gz
- Michael Baentsch, Lothar Baum, Georg Molter, Steffen Rothkugel and Peter Sturm. Enhancing the Web's Infrastructure: From Caching to Replication. IEEE Internet Computing, 1(2), pp. 18-27, 1997. http://citeseer.nj.nec.com/baentsch97enhancing.html
- K. Chinen and S. Yamaguchi. An interactive prefetching proxy server for improvement of WWW latency. Proceedings of INET'97, June 1997. Siehe http://shika.aistnara.ac.jp/products/wcol/wcol.html
- R. Fielding, J. Gettys, J. Mogul, H. Frystyk, L. Masinter, P. Leach, T. Berners-Lee. Hypertext Transfer Protocol HTTP/1.1. RFC 2616. June 1999. http://www.ietf.org/rfc/rfc2616.txt
- I. Cooper, J. Dilley Akamai. Known HTTP Proxy/Caching. RFC 3143. June 2001. http://www.ietf.org/rfc/rfc3143.txt
- Christoph Lindemann, Oliver P. Waldhorst. Analysis of Web Caching in the Gigabit Research Network G-WiN. Abschlußbericht zum Projekt Analyse der Wirksamkeit von Web Caching im G-WiN. University of Dortmund. April 2001. http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/ah/dfn/Cache-Analysis.pdf
- Jean-Marc Menaud, Valérie Issarny, Michel Banatre. Improving Effectiveness of Web Caching.
 In Recent Advances in Distributed Systems. S. Krakowiak and S. Shrivastava editors. Springer Verlag, LNCS 1752. 2000. http://www-rocq.inria.fr/arles/doc/ps00/Caching.pdf